

Stadtverband Bad Laasphe

Zur Kommunalwahl am 13. September 2020

Zum Wahlkampf gehört neben den üblichen Wahlversprechen (Bürgernähe usw.) die Tour über die Dörfer. Es soll ja an alle gedacht werden und da kommt vieles zusammen, was später dem Vergessen anheimfällt oder an der Finanzierung scheitert.

Man will den „Tourismusstandort“ stärken und ein „zukunftsorientiertes Spielplatzkonzept“ schaffen, verspricht Bürgerbeteiligung, medizinische Versorgung und ein Fahrradwegekonzept. Es sollen alle Schulen erhalten und „digitalisiert“ werden, das Ehrenamt soll gestärkt und die Bürger sollen stärker beteiligt werden. Wer würde diese schönen Wünsche, Versprechungen und Ziele nicht teilen?

Diese langen Listen schöner Versprechungen treffen aber nicht das eigentliche Problem, nämlich die Konzeptlosigkeit, auch und vor allem an der Spitze der Verwaltung. Weil die eigentlichen Probleme nicht erkannt oder ignoriert werden, verfällt man eben in Aktionismus.

Da gibt es hier dieses Förderprogramm und dort jenes, eine Fernwärmeversorgung, die sich wohl nie rechnen wird, eine Buswende in Feudingen, die niemand braucht, und so weiter.

Das lenkt davon ab, dass die Lage im wirklichen Leben immer verfahrenere wird. Wir haben es erlebt: den Niedergang des Kurwesens, den Verlust vieler Geschäfte, den Verfall der Altstadt, die Auszehrung mancher Dörfer, den Anstieg der Schulden und neuerdings den steilen Anstieg der kommunalen Steuern.

Daran wird sich nichts ändern, wenn alles bleibt wie es ist. Wir haben nicht nur einen Bürgermeister, der mit seinem Amt überfordert ist, sondern inzwischen auch völlig ruinierte Finanzen. Mit einem Schuldenstand, der in den letzten zehn Jahren von 2.481 € auf 3.600 € pro Einwohner stieg, ist Bad Laasphe nach der Großstadt Siegen die höchstverschuldete Gemeinde des Kreises. Der blaue Brief der Gemeindeprüfungsanstalt liegt der Verwaltung bereits vor. Darin wird dem Finanzgebaren – und dem Bürgermeister - ein vernichtendes Zeugnis ausgestellt.

Mit einer solchen Finanzausstattung kann man keine freien Entscheidungen mehr treffen. Man will den Wirtschaftsstandort stärken, und hat doch seit Jahren den höchsten Gewerbesteuerhebesatz. Man will die Stadt lebenswert machen, nachdem man kurz zuvor die Grundsteuer drastisch erhöhen musste. Bad Laasphe ist die Gemeinde im Kreis, die bei der Gewerbesteuer und bei der Grundsteuer die höchsten Hebesätze hat.

Wir sind für die Abschaffung des § 8 KAG (Straßenausbaubeiträge). Wir können die Bürger aber nicht durch falsche Versprechungen blenden und entstandene Kosten durch die Stadt übernehmen. Jeder, der ein solches Versprechen abgibt, ignoriert die Lage der Stadt und belügt letztendlich die Bürgerinnen und Bürger. Angesichts dieser finanziellen Situation sitzt der Sparkommissar bereits in den Startlöchern. Wenn der kommt, werden zukünftige Straßenausbaumaßnahmen noch teurer und die Grundsteuer B wird vierstellig werden.

Stadtverband Bad Laasphe

So ist unsere Stadt in den letzten Jahren und Jahrzehnten unattraktiv geworden. Attraktivität ist kein Selbstzweck. Gewerbe und Industrie müssen bleiben wollen, neue Betriebe und Arbeitsplätze müssen hinzukommen – und nicht durch extrem hohe Gewerbesteuerhebesätze verschreckt werden. Die Qualität des Wohnens in der Stadt und in den Dörfern muss besser werden. Wir brauchen Zuzug von Menschen in alle Stadtteile, die auch mit ihren Einkommenssteuern zur Finanzierung der Kommune beitragen.

Was ist aber attraktiv an einer Stadt, durch die sich täglich eine Blechlawine hindurchwälzt?

Was ist attraktiv an einer Stadt, in der der alte Kern wegen weltfremder Vorstellungen über deren Funktion und Denkmalschutz verfällt?

Was ist attraktiv an einer Stadt, in deren Dörfern die Finanznot regiert? Und in der der Schuldenstand jede sinnvolle Politik erschwert?

Was ist attraktiv an einer Stadt, in der an der Spitze der Verwaltung, im Amt des Bürgermeisters, die wirklichen Probleme nicht erkannt und nicht aktiv angegangen werden?

Wir haben bisher ideologiefreie Sachpolitik gemacht; dabei wollen wir bleiben und damit im Rat stärker werden. Wir wollen im Rat und in den Fachausschüssen mit möglichst vielen Personen vertreten sein, um unsere Vorschläge und Einwände (z.B. gegen den überflüssigen Bau einer Buswende in Feudingen) besser durchsetzen zu können.

Wir sind für mehr Professionalität in der Spitze des Rathauses, auch zur besseren Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir stehen für eine realistische Sicht auf die aktuellen Fragen auf kommunaler Ebene.

Wer wirklich etwas bessern will, braucht vieles: den Mut, die üblichen Wahlversprechen ganz einfach zu unterlassen, Geduld, eine andere Führung im Rathaus, und ein Konzept. Für dieses Konzept braucht es eine nüchterne und ungeschönte Analyse dessen, was wirklich ist und zur Abhilfe braucht es Kompetenz. Dafür steht die FDP in Bad Laasphe.

FDP Bad Laasphe... für Kompetenz im Rathaus